

Tobias Premper Boxenbücher



Tobias Premper Boxenbücher



W E S E R B U R G

STUDIENZENTRUM FÜR KÜNSTLERPUBLIKATIONEN



Universität Bremen

Inhalt

Bettina Brach „Mopsmusikanten“ Tobias Prempers Boxenbücher in Bremen	5
Tobias Prempers Ein beinahe ernstes Wörtchen	7
Hinderk M. Emrich Über Tobias Prempers „Boxenbücher“	11
Liste der Boxenbücher	24
Weitere Publikationen (Auswahl)	28
Biographie	30
Impressum	32



Installation der Boxenbücher, Umtrieb Galerie, Kiel, 2009

„Mopsmusikanten“¹

Tobias Prempers Boxenbücher in Bremen

„Letztendlich aber dient dieser Text nur dazu, dass sich niemand mehr mit den Boxenbüchern beschäftigen muss, denn die Erklärung dazu liegt dann ja vor“² – das sah Tobias Prempers für den Ausstellungstext zur aktuellen Präsentation seiner Arbeiten voraus. So einen Text möchte ich nicht schreiben. Zumal: den beiden anderen Texten in dieser Broschüre ist in ihrer Exaktheit und Dichte nichts hinzuzufügen. Hinderk M. Emrich schreibt „mit der nötigen Ruhe, Konzentration und Leidenschaft“³, und der Künstler selbst spricht „ein beinahe ernstes Wörtchen“.

Ein paar sachlich-praktische Hinweise jedoch: Kurz vor Redaktionsschluss hat Tobias Prempers sein zwölftes Boxenbuch, „Zwölf auf einen Streich“ fertiggestellt, dessen Inhalt er, wie schon bei früheren Boxenbüchern, im Rahmen der Ausstellung auf einer Wandfläche zu einem Bild montieren wird. Das Foto auf dem Umschlag dieser Broschüre zeigt nicht die endgültige Fassung der Box: Es fehlen die Konfetti-Stückchen (es sind zwölf), die noch auf dem Deckel landeten.

Das tapfere Schneiderlein, von Fliegen umschwirrt, erlegte sieben auf einen Streich. Märchen – bei seinem vorbereitenden Bremen-Besuch im Januar fragte Tobias Prempers, wie es sich denn noch mal mit dem Schicksal der Bremer Stadtmusikanten verhielte. Angesichts der Grimm'schen Kombination schien mir später die Frage nicht abwegig, ob das Bremer Quartett seinen Weg in die Box finden würde. Tatsächlich: nun ja, in gewisser Weise. Gestempelt bäumen sich auf: Mops, Bär, Schwein und Elefant, betitelt: die Mopsmusikanten.

Jedes Boxenbuch eröffnet einen neuen Spielraum, in dem oftmals Tiere, neben vielen anderen Akteuren, mehr als einen Auftritt haben. Schon 2007, im Boxenbuch „Die Spatzen sind unruhig“, türmen sich vier Tiere jenseits realer Größenverhältnisse übereinander.

¹ Aus: Tobias Prempers: „Zwölf auf einen Streich“, 2012

² Tobias Prempers: „Anstatt einer Einführung in Tobias Prempers Arbeit an den Boxenbüchern“, in: „piesacken panschen poltern“, 2011

³ ebd.

Dem Balance-Akt von Zebra, Nashorn, Schmetterling und Echse gibt Tobias Premper den Titel „Babel“. Wie in all seinen Publikationen weckt er Assoziationen, bleibt poetisch-literarisch.

Jeder Tag, alle Orte, Wege und Menschen können Spuren in den Boxenbüchern hinterlassen. Die in der neusten Box verwendeten „Defekt“-Kleber fand Tobias Premper in der Sticker-Ausstellung des Studienzentrums, in der er mit drei seiner „Bremsspur“-Ausgaben vertreten war. Das zusammen mit Malte Nies und Stefan Boldt umgesetzte Bremsspur-Projekt ist ergänzend zu den Boxenbüchern auch in der aktuellen Ausstellung vertreten und gibt zusammen mit weiteren Büchern von Tobias Premper einen Überblick über alle Publikationen des Künstlers.

Die Boxenbücher umfassen eine vielfältige, reichhaltige Sammlung von „Bildern, Texten und Ideen“, so Premper, die es zu entdecken, denen es nachzuspüren gilt. Sie zeigen, wen der Autor schätzt und liebt – Schriftsteller, Künstler, Musiker, Schauspieler und Menschen aus seinem persönlichen Umfeld – und wen er weniger schätzt. Die Umsetzung schöpft die ganze Bandbreite künstlerischer Mittel aus: Tobias Premper zeichnet, collagiert, stempelt, klebt, reißt, kopiert und schreibt.

Die Auflage dieser Schatzkisten liegt zwischen 5 und 25 Exemplaren und umfasst jeweils zwischen 50 und 100 Seiten - eine Größenordnung, die es dem Künstler erlaubt, jede Box mit dem gleichen, aber variierenden Inhalt zu bestücken. Das heißt: original Handschriftliches zu wiederholen oder etwa die aus einem vogelkundlichen Führer herausgelösten Seiten über die Auflage zu verteilen. Der „Meisendickkopf“ und der „Rotstirnschnäpper“ sind bei „Zwölf auf einen Streich“ ausschließlich im Exemplar mit der Nummer 8 zu finden. So ist es sicher auch kein Zufall, dass es in der selben Box genau die original Deutschlandfunk-Programmseite vom *achten* Juli ist, auf der der Autor ebenso original auffordert: „Erst mehr Premper lesen, dann mehr Radio hören“.

Das Studienzentrum für Künstlerpublikationen dankt Tobias Premper herzlich für die gute Zusammenarbeit an dieser Ausstellung und lädt die Besucher ein: Boxenbücher anschauen!

Bettina Brach

Tobias Premper

Ein beinahe ernstes Wörtchen

Die Idee zum ersten Boxenbuch entstand im Jahr 2006 aus der Notwendigkeit, die mich umgebenden Bilder, Texte und Ideen aus der Gegenwart (aber auch aus der Vergangenheit) festzuhalten und sie für die Zukunft zu archivieren. Diese unsortierten, wichtigen und unwichtigen Gedanken sind nicht nur Teil meiner Wahrnehmung und Neugierde, sie sind auch Zeugen meines wirklichen und meines unwirklichen Lebens.

Oft rieten mir fürsorgliche Menschen, ich solle doch auch mal Dieses und Jenes in die Box legen. Andere rieten mir, ich solle mir doch mal die Boxen von dem und dem Künstler ansehen. Und wieder andere Menschen rieten mir auch noch ganz andere Sachen. Ich habe nichts von all dem, was sie sagten, befolgt, sondern habe immer weggehört, weggesehen oder bin weggegangen. Das hat mir zugegeben nicht immer gut getan. Es war aber für mich die einzige Möglichkeit, dem nachzuspüren, was erst einmal nur mich etwas anging. Vielleicht gibt es ja auch noch jemand anderen, den es ebenfalls etwas angeht.

Was kann ich mehr über meine Arbeit an den Boxenbüchern erzählen? Und wie sollte ich diesen ungeheuer komplizierten Entstehungsprozess eines Boxenbuches mit Worten so grob vereinfacht darstellen, dass er geeignet für fremde Augen und Ohren ist? Vielleicht so: Das Vorwort zu meinem ersten Boxenbuch „16 Seconds Happy“ ist ein Text, den ich John Steinbecks „Jenseits von Eden“ entliehen habe. Es sagt eigentlich alles über die Boxenbücher aus, was es zu sagen gibt:

Lieber Pat,
du trafst mich dabei, wie ich ein Holzfigürchen schnitzte, da sagtest du:
„Warum machst du mir nicht einmal etwas?“
Ich fragte dich, was du gern möchtest, und da sagtest du:
„Ein Kästchen.“
„Wozu?“

„Um allerhand hineinzutun.“

„Was denn?“

„Was du eben hast“, sagtest du.

Nun, hier ist das Kästchen. Ungefähr alles, was ich habe, ist darin, und es ist nicht voll. Leid und Aufschwung sind darin, gute Stimmungen und schlechte Stimmungen, böse Gedanken und gute Gedanken, die Lust des Planens und etwas Verzweiflung und die unbeschreibliche Freude des Schaffens. Ganz obenauf aber alle Dankbarkeit und Liebe, die ich für dich hege. Und das Kästchen ist noch nicht voll.

John

Berlin, 2012



Tobias Premper mit dem Boxenbuch „Die Spatzen sind unruhig“



Aus „Once upon no time“



Ohne Grund für S.

Sieh die Seele aus
dem Leib schreiben.

Mit der Zigarette in der
Hand einschlafen.

Ein Mädchen lieben.

Und den Grund nicht kennen.

Und den Grund nicht suchen.

Einfach nur schreiben,
brennen und lieben.

Aus „16 Seconds Happy“

Hinderk M. Emrich

Über Tobias Prempers „Boxenbücher“

I.

„Wir sollten uns schämen, wenn wir so reden, als wüssten wir, wovon wir reden...“

(Aus dem Boxenbuch „Die Spatzen sind unruhig“; nach Raymond Carver)

Tobias Prempers „Boxenbücher“ sind eine Vielfalt. Eine Vielfalt des Lebendigen, die sich zeigt – nur dann zeigt – zugelassen nur, wenn wir dies auch wollen, wenn wir mit dieser Lebendigkeit auch umgehen. Lebendigkeit ist nie ganz geordnet, ist nie ganz abgeschlossen, ist nie in diesem Sinne „vollendet“. Boxenbücher erzählen uns ihre Geschichten nicht „einfach so“, als müssten wir sie nur entziffern, lesen und verstehen. Sie gehören in den Bereich der Philosophie des Vorläufigen und des Unbeendeten, dessen, was noch nicht endgültig festgelegt ist. Nicht terminiert, gehören sie zum Unerschlossenen unseres Lebens, sind am Undurchdringlichen näher dran. Es ist gewissermaßen das erste und das letzte Wort „noch nicht gesprochen“.

Boxenbücher gehören in den Bereich der Assoziativität, der Kontextualisierungen psychischer Prozesse, die wir (fast unbewusst) ununterbrochen in uns vollziehen. Sie sind damit näher dran an den Elementarprozessen unserer selbst, stärker als ein (elaboriertes) Buch dies kann. Boxenbücher sprengen den Rahmen des „linearen Universums“: im Sinne des Medientheoretikers McLuhan, der dieses Universum als „Gutenberg-Galaxie“ bezeichnete. Die Linearität des Buches wird durchbrochen, wird in das Fragmentarische und Unbekannte des Lebens (die Welt der Risse und der Überraschungen) hineingezogen. Versucht, diese abzubilden.

Vorläufer hierzu sind Versuche in der Romantik wie E.T.A. Hoffmanns „Lebensansichten des Katers Murr“, wo das fragmentarisierte Buch durch Eintragungen des Katers zerrissen wird.

Aus dem Fragmentarischen und je Neuen (in der Ungeordnetheit der Dinge und Gedanken) erfolgt zweierlei: Anrufung und Überraschung. Diese Situation ist aus der Festigkeit des Geklärten heraus nicht mehr zu haben:

„Die Boxen rufen“!

Wie die „Aufzeichnungen aus dem Untergrund“ (F.M. Dostojewski).

II.

Anleitung zur Selbsttätigkeit des elementaren Geistes
„Es soll schon einmal vorgekommen sein, dass ein Mensch
gedacht hat.“

(Johann Gottlieb Fichte)

Der wahre Blick

Der wahre Blick ist der von „Night on earth“ im Film von Jim Jarmusch. Es ist der Blick der Wahrheit in ihrer Entfremdung. Erst indem ich darauf sehe, wie ungewöhnlich das alles ist: das scheinbar so Vertraute, erst dadurch erfahre ich die Wahrheit. Zitat aus dem Boxenbuch „Die Spatzen sind unruhig“: „*Ich bin nur die Wolke, die sich gerade entleert. Ich bin der Baum, der seine Blätter verloren hat. Aus mir strahlt ein Licht, doch ich selbst bin schon längst vergangen.*“

III.

Boxenbücher: mehrdimensional

Boxenbücher?

Eine solche Box ist ein nicht-trivialer Gegenstand.

Es geht um Freiheit der Komplexität, die Möglichkeit immer neuer Kontexte, das Umsortieren, das Geheimnisvolle, das Unzugängliche, ja im Sinne von Goethe das „Unzulängliche“.

Was hier abgelegt ist, kann auch Selbstbegegnung sein (Ich muss es vor mir verbergen, es ist bruchstückhaft und in seiner



Aus „16 Seconds Happy“



Aus „Gott nennt mich Gott“

Nicht-Linearität voller Überraschungen. Es kann wieder auf mich zukommen, mich anspringen.).

Es sind da Inseln von Sein, Inseln von Sinn, Inseln von Bedeutung, eingetaucht ins Meer des Nichts, des geschlossenen Raumes, des Anderen. Das, was unser Leben ausmacht.

Es ist besser verortet in der Box als im Buch: das Buch kann ich nicht mehr ändern – aber mich muss ich ändern: Identität heißt „Werden“.

Werden aber heißt „Anderswerden“ (Robert Spaemann).

IV.

Was aber macht Tobias Premper aus diesem Modus von Buch?

Es entsteht Literatur als Parallel-Universum des Lebens.

Es besteht aus kontextualisierten Aphorismen.

Es sind „Wechselbäder“ möglicher Erfahrungen. Aus Boxenbüchern werden Bilderbücher unseres Selbstseins.

Einschreibungen extrem assoziativ arbeitender Kontextualisierungsprozesse.

Warum sind die wichtig?

Alles was ist, ist was es ist im Hinblick auf anderes: im Hinblick auf den Betrachter, durch den Vergleich (die Vergleiche mit Anderem und Anderen).

Machen *wir* die Dinge? Was macht es, dass sie uns überraschen?

Wir überraschen uns selbst.

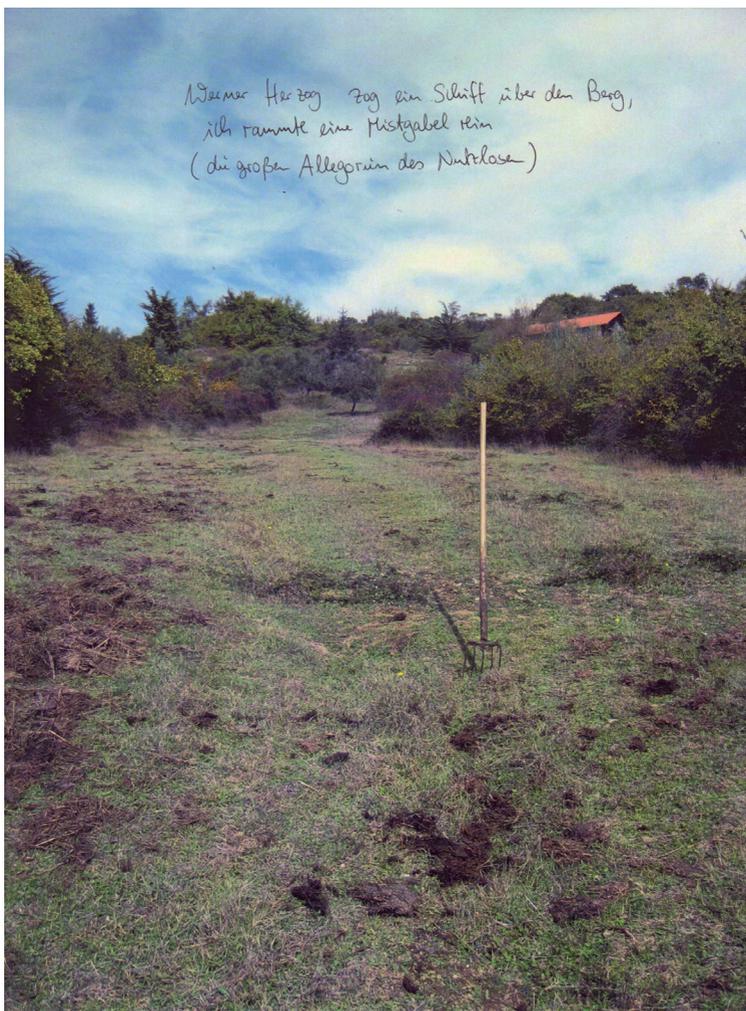
Indem wir uns dem öffnen, was sich zeigt.

Zitat aus dem Boxenbuch „Die Spatzen sind unruhig“: „*Mir kommen die Straßen und die Lichter, die Menschen und alles, was mich umgibt, so abgenutzt und verbraucht vor, unecht und nach einem unvollständigen Plan wieder zusammengesetzt. Vielleicht bin ich es aber auch nur und das, was ich bin, das abgenutzt ist.*“



Aus „Bis die Vögel tot von den Bäumen fallen“ (Ausschnitt)

Werner Herzog zog ein Schiff über den Berg,
ich rampte eine Mistgabel rein
(die große Allegorie der Nutzlosigkeit)

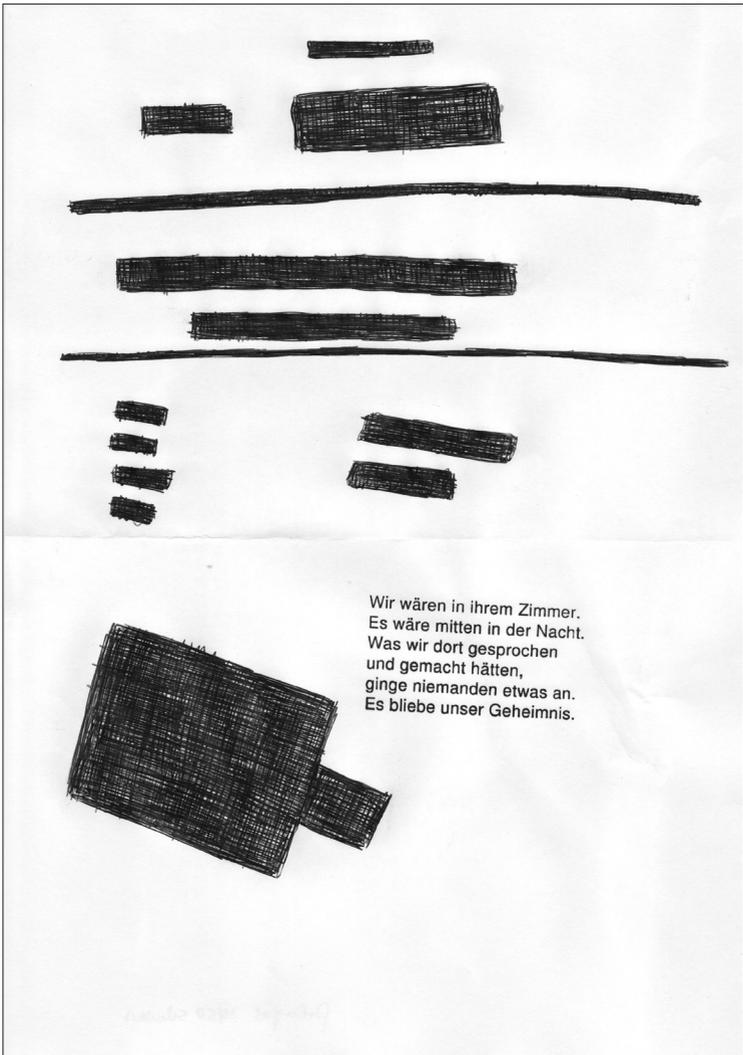


Aus „Meine Tage als Gigolo“



Vielleicht wären wir keine Freunde geworden, aber es wäre schön gewesen,
dir ab und zu in den Straßen zu begegnen.

Aus „Die Spatzen sind unruhig“



Aus „16 Seconds Happy“

V. Überraschungen in Kontexten und Brechungen

Die Kontexte werden gebildet als die „Unds“. Sie sind oft multidimensional, erzeugt aus Bild und Schrift. Die „Unds“ werden (synthetisch) zusammengesetzt oder auch aneinandergereiht. Aus einem Interview mit Tobias Premper: *„Wenn ich an den Boxenbüchern arbeite, entsteht die Überraschung zuerst in mir. Ich finde zum Beispiel irgendein Bild interessant. Es erstaunt mich, es spricht mich an, ja, es ruft mich an. Und ich reagiere auf diese Anrufung, folge ihr, schreibe dann einen Text dazu. In diesen Momenten entsteht dann die Überraschung, erst in mir, vielleicht auch im anderen. Und dadurch kann ich formulieren, was vor sich geht, in mir und in der Welt, die ich ansehe. Es ist auch ein Sich-Annähern, sich selbst und der Welt.“*

Was also sind dann Boxenbücher?

Sie sind wie die „Kästchen“ bei J.W. v. Goethe und S. Freud: Träger von Geheimnissen. Im Verschließbaren wird etwas abgetrennt, es entsteht eine geheimnishafte Eigenwirklichkeit mit einem Charakter des je Neuen.

Aus einem Interview mit Tobias Premper: *„Die Seitenreihenfolge ist nicht strikt einzuhalten, sie ist variabel, sie kann verändert werden nach Belieben. Als Vorbild hat mir oft Dieter Roth gedient (oder diene ich ihm?). Er hat unglaublich viele fantastische Bücher gemacht, die „Scheisse“-Bücher mit Gedichten, die 1234 Schnellzeichnungen, die zerschnittenen Telefonbücher und Zeitungen usw. Er hat mich gelehrt zu fragen, was ein Buch sein kann, was ich mit Büchern alles machen kann. Eine seiner Antworten darauf war dann auch die herrliche „Literaturwurst“ – Literatur in Darm gepresst. Eine meiner Antworten sind die Boxenbücher. Im Gegensatz zum oft perfektionistischen Ansatz im Dada nehme ich bei den einzelnen Seiten oft zwei Elemente und füge sie zusammen zu einer Art Urcollage. Das kann manchmal auch barbarisch sein.“*

Frage: „Welche Bedeutung hat für Dich in diesem Zusammenhang der Schriftsteller Rolf Dieter Brinkmann?“

Antwort: *„Über die Beschäftigung mit dem Film „Brinkmanns Zorn“ von Harald Bergmann bin ich überhaupt erst an die Person Brinkmanns herangekommen. Danach habe ich mir die Tonbandaufnahmen „Wörter Sex Schnitt“ angehört, auf denen der Film beruht. Brinkmann ist Anfang*

der 1970er Jahre mit Mikrofon und Aufnahmegerät durch Köln gelatscht und hat versucht, sich über gesprochene Sprache der Welt zu nähern. Das sind Töne der Klage (auch der Anklage gegen sich selbst und andere), teilweise wie im Rhythmus eines Fieberwahns gesprochen. Eine andere Form der Literatur auch.“

Frage: „Wie arbeitest du?“

Antwort: „Es gibt bei mir zwei Typen von Material: einmal die „literarischen“ Notizen, aus denen kürzere oder auch längere Geschichten werden können, und es gibt die Boxen: diese sind ein Experimentierfeld. Es geht nicht darum, etwas zu entdecken, das für andere, ausholende, längere (lineare) Formen verwendet werden soll. In den Freiräumen der Box geht es um die Zusammenstellung aus den verschiedenen Medien, vor allem, was Bilder im Zusammenhang mit Texten auslösen können und umgekehrt. Im Gegensatz zu den umfangreichen Texten mit größerer Linearität gibt es die kurzen Momente, diese „Und-Momente“, die in den Boxen vorkommen, diese Momente, wo sich aus zwei einzelnen Gedanken, die vielleicht noch gar keine Gedanken sind, ein neuer Gedanke erschließt, der etwas Wahres beinhaltet.“

VI.

Schluss:

**„...als wüssten wir, wovon wir reden, wenn wir von
Freundschaft reden.“**

(Aus dem Boxenbuch „Die Spatzen sind unruhig“; nach
Raymond Carver)

Hinderk M. Emrich, geb. 1943, Psychiater, Psychoanalytiker,
Filmtheoretiker und Philosoph. Ehemals Ordinarius für Psychiatrie und
Psychotherapie an der Medizinischen Hochschule Hannover.

Lachen kann ich
mer noch über,
nicht mehr mit.

Ein Daumen streichelt
über das goldene Ding,
das Symbol
für unsere Träume war.

Mein Glück
ist mit dir gegangen.
Mein Glück
kommt mit dir zurück.

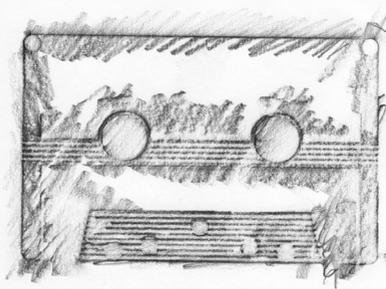


Aus „Die Spatzen sind unruhig“

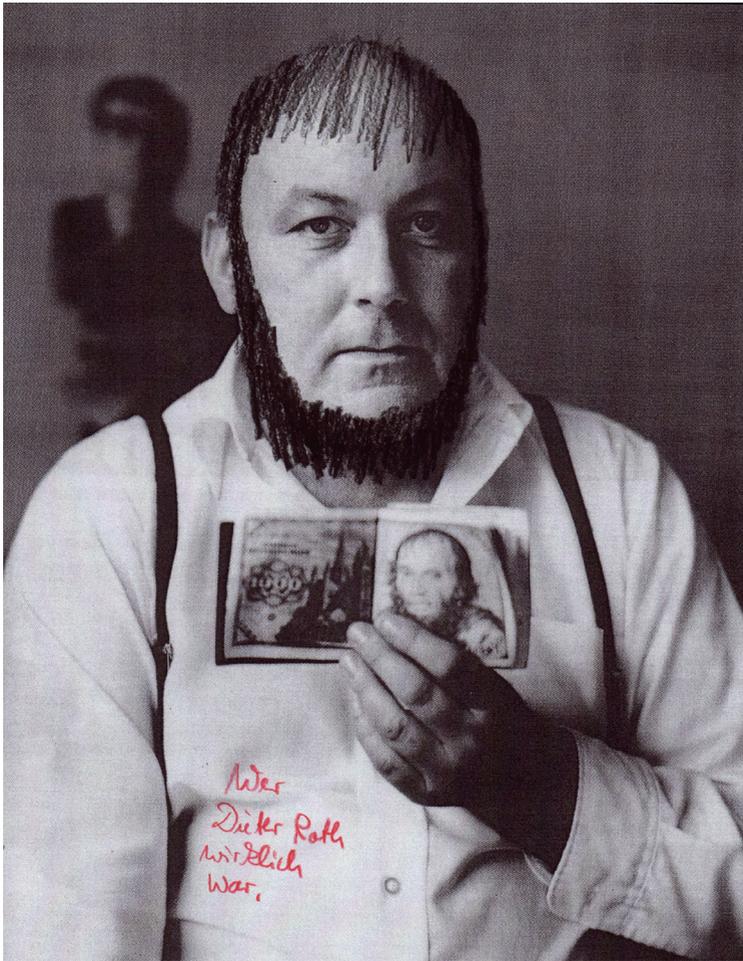
Abb.: Zitat: „Als ich sie mit Worten nicht erreichen konnte, schaute ich ihr mit einem traurigen Blick in die Augen. Aber auch damit drang ich nicht zu ihr durch.“

FÜR DIE FAHRT

WEIL ICH DICH LIEBTE
UND DU MICH,
HAST DU DIE STRASSENKARTE BESORGT
UND ICH HAB DAS TAPE
FÜR DIE FAHRT AUFGENOMMEN.
NACH ITALIEN,
HAST DU GESAGT.
ABER NUR,
WENN WIR ÜBER PRAG FAHREN,
LACHTE ICH.
UND DANN PLATZTEN DIE REIFEN,
FIEL DAS LENKRAD AB
UND GAB DER MOTOR SCHLIESSLICH
SEINEN GEIST AUF.



Aus „16 Seconds Happy“



Aus „piesacken panschen poltern“

Boxenbücher

16 Seconds Happy
2006, ca. 40 Seiten, Auflage 25

Die Spatzen sind unruhig
2007, ca. 83 Seiten, Auflage 25

Alles, die Sonne, alles
2008, ca. 65 Seiten, Auflage 25

Gott nennt mich Gott
2008, ca. 84 Seiten, Auflage 20

Greetings from Puggyländ
2009, ca. 72 Seiten, Auflage 20

Bis die Vögel tot von den Bäumen fallen
2009, ca. 100 Seiten, Auflage 5

Meine Tage als Gigolo
2010, ca. 56 Seiten, Auflage 10

Ich soll nicht alt werden
2010, ca. 53 Seiten, Auflage 10

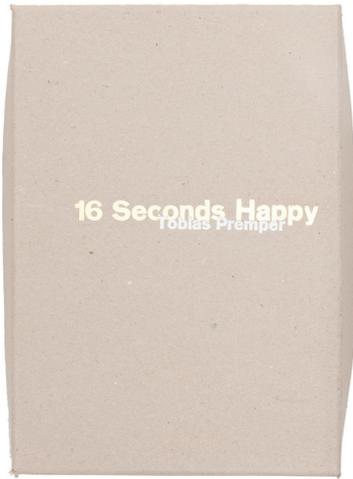
Once Upon No Time
(Zusammenarbeit mit Redfoxxpress)
2011, ca. 27 Seiten, Auflage 30

piesacken panschen poltern
2011, ca. 86 Seiten, Auflage 5

Juggernaut
2011, ca. 58 Seiten, Auflage 10

Zwölf auf einen Streich
2012, ca. 65 Seiten, Auflage 25

(alle signiert und nummeriert)



16 Seconds Happy , 2006



Die Spatzen sind unruhig, 2007



Alles, die Sonne, alles, 2008



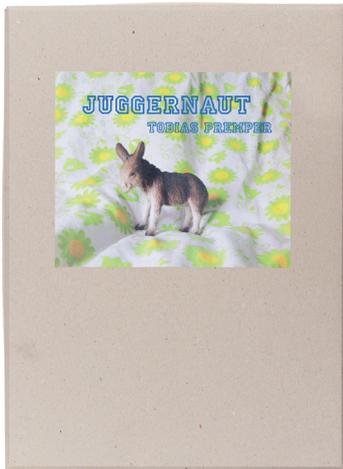
Gott nennt mich Gott, 2008



Once Upon No Time, 2011



piesacken panschen poltern, 2011



Juggernaut, 2011



Zwölf auf einen Streich, 2012

Weitere Publikationen (Auswahl)

Das ist eigentlich alles (Steidl, Göttingen) 2012

Bald (mit Malte Nies) 2011

Hermannplatz (mit Malte Nies) 2011

Der unmögliche Spaziergang (mit Malte Nies) 2011

Spaziergang
(Umtriebpresse, Kiel; mit Illustrationen von F. Uhlig) 2009

Rafael Hausmann
(Lebensgeschichte eines Außenseiter-Künstlers, Kunstraum Hüll) 2007

Sugardaddy (Gedichte; mit Illustrationen von J. Kruse) 2004

Bremsspur 1 – Heiratsschwindler (mit M. Nies und S. Boldt) 2002

Bremsspur 2 – Strandverleih (mit M. Nies und S. Boldt) 2002

Bremsspur 3 – Kreismeister (mit M. Nies) 2005

Bremsspur 4 – Unlesbar (mit M. Nies) 2005

Bremsspur 5 – Ohne Titel, keine Auflage (mit M. Nies) 2007

Verzweifelt gesucht (Gedicht; mit Fotos von M. Nies) 2002

Mampfo (CD; mit M. Buchwitz) 2002

Morgen über der Stadt (mit M. Nies und S. Boldt) 2001

Fremdfrosch
(Gedichte, Kurzgeschichten; mit Zeichnungen von N. Maresch) 2000



Postkarte von Tobias Prempfer (Ausschnitt)



Tobias Premper

Geboren 1974. Lebt als Künstler und Schriftsteller in Berlin.

tobiasprempers.com
bremsspur.net

Besonderer Dank an:

Anne Thurmann-Jajes und Bettina Brach, Studienzentrum für
Künstlerpublikationen in der Weserburg, Siggie Loch und ACT Music,
Stiftung Ahlers Pro Arte.

Dank an:

Meine Familie, Franziska Buhre, Hinderk M. Emrich, Dirk Gieselmann,
Malte Nies, Carsten Barg, Dirk Dobke, Markus Herwig und die neuwärts
GmbH, Familie Treude, S.S. und K.T.

0.00 Nachrichten	5:35 Presseschau <i>Aus deutschen Zeitungen</i>	14:35 Campus & Karriere <i>Das Bildungsmagazin</i>
0.05 Fazit <i>Kultur vom Tage</i>	6.00 Nachrichten	15.00 Nachrichten
1.00 Nachrichten	6.25 Verbrauchertipp	15.05 Corso <i>Kultur nach 3</i>
1.05 Deutschlandfunk-Nacht-Radio <i>Rock-Zeit</i> Am Mikrofon: Christian Janssen	6.30 Nachrichten	15.30 Nachrichten
2.00 Nachrichten	M 6.35 Morgenandacht Joachim Opathe, Berlin	16.00 Nachrichten
2.05 Nachrichten <i>Deutschfunk</i> ENRIQUE GRANADOS <i>Valses poéticos für Klavier</i> Stephen Hough, Klavier	7.00 Nachrichten	16.05 Hintergrund <i>Dem literarischen Leben</i>
ÉDOLÉD <i>Trio für Violine, Viola und Violoncello Nr. 3</i> Trio Parnassus	7.05 Presseschau <i>Aus deutschen Zeitungen</i>	16.30 Nachrichten <i>Forschung aktuell</i> <i>Aus Naturwissenschaft und Technik</i>
BOHUSLAV MARTINŮ <i>Duo für Violine und Violoncello Nr. 1</i> Frank Peter Zimmermann, Violine Heinrich Schmitt, Violoncello	7.35 Börse	17.00 Nachrichten <i>Wirtschaft und Gesellschaft</i>
3.00 Nachrichten	7.39 Sport mit FIFA Frauen-WM 2011™ Telegramm	17.30 Nachrichten <i>Kultur heute</i> <i>Berichte, Meinungen, Rezensionen</i>
LUIGI BOCCHERINI <i>Quintett für Flöte, 2 Violinen, Viola und Violoncello</i> op. 19 Andrea Camilleri, Flöte Quartetto di Cremona	8.00 Nachrichten	18.00 Nachrichten
JOHANNES BRAHMS <i>Variationen über ein Thema von Joseph Haydn für 2 Violine</i> op. 5 Martina Argenova, Klavier Polina Leschenko, Klavier	8.30 Nachrichten	18.10 Informationen am Abend
RICHARD STRAUSS <i>Sonate für Violoncello und Klavier F-dur, op. 167</i> Duo Stadtmusik	8.35 Börse	18.35 FIFA Frauen-WM 2011™ Telegramm
4.00 Nachrichten	8.39 Sport u.a. mit FIFA Frauen-WM 2011™ Telegramm	18.40 Hintergrund <i>Sozialwissenschaften</i>
CAMILLE SAINT-SAËNS <i>Sonate für Klarinette und Klavier Es-dur, op. 167</i> Ulf Rodenhäuser, Klarinette Leonard Hokanson, Klavier	9.00 Nachrichten	19.00 Nachrichten
ERICH WOLFGANG KORNGOLD <i>Suite für 2 Violinen, Violoncello und Klavier linke Hand, op. 23</i> Matthias Wollong, Violine Trio Parnassus	9.05 Kalenderblatt Vor 100 Jahren: Der italienische Komponist Carlo Menotti geboren	19.05 Kommentar
5.00 Nachrichten	9.10 Europa heute	19.15 DLF-Magazin
5.05 Informationen am Morgen <i>Berichte, Interviews, Reportagen</i>	9.30 Nachrichten	20.00 Nachrichten
5.30 Nachrichten	9.35 Tag für Tag <i>Aus Religion und Gesellschaft</i>	20.10 Studiozeit <i>Aus Kultur- und Sozialwissenschaften</i>
	10.00 Nachrichten <i>Journal am Vormittag</i> Marktplatz <i>Vom Geldquell bis zum Teilschleimiger</i> Ferien- und Nebenjobs für Schüler und Studenten Am Mikrofon: Armin Himmelfarth Telefon: 00800 564465 Hörerfax: 0544 65 marktplatz@dradio.de	21.00 Nachrichten
	10.30 Nachrichten	21.05 Festspiel-Panorama <i>Tage Alter Musik Regensburg 2011</i> Dalmatica Glagolitische und lateinische Handschriften aus dem Mittelalterlichen Kloster in Mitterlurgie Dialogos Leitung: Katarina Liviljanic Kantaduri Leitung: Josko Caleta Aufnahme vom 11.6.11 aus der Dominikanerkirche, Regensburg
	11.00 Nachrichten	22.00 Nachrichten
	11.30 Nachrichten	22.50 Sport aktuell mit FIFA Frauen-WM 2011™ Telegramm
	11.35 Umwelt und Verbraucher 11.55 Verbrauchertipp	23.00 Nachrichten
	12.00 Nachrichten	23.10 Das war der Tag <i>Journal vor Mitternacht</i>
	12.10 Informationen am Mittag <i>Berichte, Interviews, Musik</i>	23.45 FIFA Frauen-WM 2011™ Magazin
	12.30 Nachrichten	23.57 National- und Europahymne
	12.40 FIFA Frauen-WM 2011™ Magazin	
	12.50 Internationale Presseschau	
	13.00 Nachrichten	
	13.30 Nachrichten	
	13:35 Wirtschaft am Mittag 13:55 Wirtschafts-Presseschau	
	14.00 Nachrichten	
	14.10 Deutschland heute	
	14.30 Nachrichten	

Täglich aktualisierte Programminformationen im ARD-, Phoenix- und ZDF-Videotext, Tafeln 480 – 489

Aus „Zwölf auf einen Streich“

Impressum

Herausgeber:

Bettina Brach/Anne Thurmann-Jajes, Studienzentrum für Künstlerpublikationen,
Weserburg

Die Broschüre erscheint als Band 13 der Kleinen Reihe zur Ausstellung

Tobias Premper – Boxenbücher

im Studienzentrum für Künstlerpublikationen | Weserburg, 9.03. – 20.05.2012.

ISBN: 978-3-928761-92-5

Studienzentrum für Künstlerpublikationen

in der Weserburg | Museum für moderne Kunst

Teerhof 20, 28199 Bremen

www.weserburg.de | studienzentrum@weserburg.de

Grundlayout Broschüre: ODEON ZWO, Berlin/Hannover

Umsetzung: Bettina Brach, Bremen

Texte: Bettina Brach, Hinderk M. Emrich, Tobias Premper

© Fotos:

Lillian Birnbaum (S. 30), Malte Nies (S. 29), Daniel Pasche (Umschlag),

Volker Warning (S. 8)

© 2012 für die Publikation:

Weserburg | Studienzentrum für Künstlerpublikationen,

Bettina Brach/Anne Thurmann-Jajes

© 2012 für die Werke: Tobias Premper, für die Texte bei den Autoren

Die Herausgabe der Kleinen Reihe wird unterstützt durch

den Forschungsverbund Künstlerpublikationen.

Die Weserburg | Museum für moderne Kunst wird institutionell

gefördert vom Senator für Kultur der Freien Hansestadt Bremen.

Forschungsverbund
Künstlerpublikationen



Der Senator für Kultur
der Freien Hansestadt Bremen





W E S E R B U R G

STUDIENZENTRUM FÜR KÜNSTLERPUBLIKATIONEN



Universität Bremen

Kleine Reihe, Band 13